

Standards zur Durchführung von Sachkundeprüfungen gemäß der hessischen Hundeverordnung

1. Grundsätzliches - Ziel der Sachkundeprüfung

Durch die Sachkundeprüfung soll im Sinne der Gefahrenabwehrverordnung über das Halten und Führen von Hunden (HundeVO) festgestellt werden, ob die zu prüfende Person über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt, einen gefährlichen Hund so zu halten und zu führen, dass von diesem keine Gefahr für Menschen oder Tieren ausgeht. Auch Aufsichtspersonen bedürfen eines Sachkundenachweises, wenn sie außerhalb des eingefriedeten Besitztums gefährliche Hunde führen wollen (§ 8 Abs. 1 Nr. 2 i.V. mit § 6 Abs. 1 HundeVO). Die Sachkundebescheinigung gilt jeweils nur für den bestimmten gefährlichen Hund, mit dem die Sachkundeprüfung erfolgt ist.

2. Durchführung der Sachkundeprüfung

Die Sachkundeprüfung enthält einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Abnahme der Sachkundeprüfung kann in Verbindung mit der Wesensprüfung durchgeführt werden. Für die Abnahme der Sachkundeprüfung sind alle vom Regierungspräsidium Darmstadt benannten Sachverständigen berechtigt. Die Sachkundeprüfung kann wiederholt werden.

a) Theoretischer Teil

Den benannten Gutachtern liegt ein Fragenkatalog (Anlage 7) zur Sachkundeprüfung aus nachstehenden Bereichen vor, von denen insgesamt 30 Fragen aus 6 verschiedenen Themenbereichen zur Beantwortung auszuwählen sind:

- Lernverhalten (2 Fragen);
- Hund und Öffentlichkeit (7 Fragen);
- Hundeverhalten (8 Fragen);
- Haltung, Pflege und Gesundheit des Hundes (4 Fragen);
- Hund und Recht (3 Fragen);
- Mensch und Hund (6 Fragen).

Der theoretische Prüfungsteil ist bestanden, wenn mindestens 21 Fragen (= 70 %) vollständig richtig beantwortet wurden.

Die Überprüfung kann sowohl schriftlich als auch mündlich erfolgen. Das Ergebnis dieses Prüfungsteils ist in geeigneter Weise zu dokumentieren.

b) Praktischer Teil

Die praktische Überprüfung kann auch während der Wesensprüfung durchgeführt werden. Da der Hund nach Möglichkeit während der Wesensprüfung nur von seiner Halterin bzw. seinem Halter geführt werden soll, kann während einer verbundenen Wesens- und Sachkundeprüfung nur diese (eine) Person die Sachkundeprüfung absolvieren. Weitere Aufsichtspersonen dieses Hundes müssen daher zu einem anderen Zeitpunkt bzw. im Anschluss an die zuvor abgeschlossene Wesensprüfung die Sachkundeprüfung separat ablegen.

Bei dieser praktischen Überprüfung muss unter Beweis gestellt werden, dass der Hund durch die führende Person leit- und lenkbar ist.

Der zu überprüfende Hund hat sich in Verbindung mit der führenden Person so in der Öffentlichkeit zu zeigen, dass von ihm keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung ausgeht.

Dieses Verhalten ist in Alltagssituationen im öffentlichen Verkehrsraum mit mittlerer Verkehrsfrequenz zu überprüfen. Der praktische Sachkundenachweis ist erbracht bei

- Leinenführigkeit bei überwiegend lockerer Leine;
- erfolgreichen Halteübungen (d.h. sitzend, stehend oder liegendes Verweilen an zumeist lockerer Leine);
- Abrufen, d.h. der Hund sollte aus einer Distanz von etwa 10 Metern aus der Halteübung auf Zuruf zu seinem Führer kommen.

Der Verlauf und das Ergebnis dieses Prüfungsteils ist ebenfalls in geeigneter Weise zu dokumentieren.

3. Bescheinigung über bestandene Sachkundeprüfungen

Sofern die Sachkundeprüfung in beiden Teilbereichen bestanden wurde, ist dem Prüfling eine Bescheinigung (Anlage 4 und 5) zur Vorlage bei der örtlichen Ordnungsbehörde auszustellen. Sofern auf die geforderten Gehorsamsprüfungen der praktischen Prüfung aufgrund nachgewiesener Krankheit/Gebrechlichkeit bzw. Alters

des Hundes aus tiermedizinischen Gründen verzichtet wurde, ist dies in der Bescheinigung zu dokumentieren (§ 4 Abs. 6 HundeVO).

(Stand: 07.02.2003)